



Ewald Schrade mit Marion Eichmann (links) und Sonja Edle von Hoeßle.

FOTOS: BARBARA KÖRNER

Namhafte Künstler stellen im Schloss aus

Werke von Marion Eichmann, Sonja Edle von Hoeßle und Christopher Lehmpfuhl zu sehen

Von Barbara Körner

MOCHENTAL - „Wunderbare Arbeiten, teilweise hier entstanden, von den beiden Spiegler Preisträgern Christopher Lehmpfuhl und Marion Eichmann sowie von Sonja Edle von Hoeßle“, schwärmte Galerist Ewald Schrade vor den vielen Gästen, die seiner Einladung zur Vernissage ins Schloss Mochental gefolgt waren.

Die scheinbar schwerelos erscheinenden Stahl-Skulpturen von Sonja Edle von Hoeßle beeindrucken die Besucher tief. Kein Anfang

und kein Ende der luftigen Skulpturen sind zu erkennen, ganz unterschiedlich je nach Standort des Betrachters ergeben sich neue Perspektiven. Und das ganze aus Cortenstahl geschaffen.

„Das ist wetterfester Baustahl“, erklärte die Künstlerin. Zuerst fertigt sie nach einer Zeichnung ein Modell aus Draht an, dann folgt ein konkreteres Modell aus Vierkantstahl, ehe sie die Teile aus dem Cortenstahl entwickelt und dann zusammenschweißt. Auf der Oberfläche entwickelt sich ein rostartiger

Flaum, Berühren ist nicht empfehlenswert. Im Hubertussaal vom Schloss haben diese Skulpturen einen absolut stimmigen Standort gefunden.

Marion Eichmann hat schon häufiger in Mochental ausgestellt und sich international und deutschlandweit einen Namen gemacht. Derzeit arbeitet sie an einem Projekt im Deutschen Bundestag.

Arbeiten während ihres Spiegler-Arbeitsstipendiums in Mochental entstanden von der Terrasse des Schlosses hängen in der Nikolauskapelle, genau daran zu erkennen, dass sie eine Plastik von Dietrich Klinge als Motiv in eine Arbeit integriert hat.

Aus Papier auf Papier entstehen ihre Collagen, wirken ungeheuer plastisch und lebendig. Die Vase mit farbigen Blumen sehr großformatig angelegt erscheint sehr filigran. Marion Eichmann arbeitet mal mit Graphit und Papier und Papier, mal mit Ölfarbe und Papier.

Ein Eiswagen ist eines ihrer Motive, Obst mit Pistazien ein anderes. Der erste Arbeitsgang ist die Fixierung mit Bleistift, dann wird die Linie mit Fine-Liner Farbe konkretisiert, wird ausgeschnitten und aufgeklebt.

Die Farbe wird nicht aufgetragen, sie erhält sie Präsenz durch ein bestimmtes Papier, das ausgeschnitten

und oft in mehreren Lagen aufgeklebt wird.

Christopher Lehmpfuhl ist in Mochental ein alter Bekannter, seine Landschafts- und Städtebilder mit ihrem für den Künstler so typischen Farbauftrag sind bei den Kunstfreunden äußerst beliebt, als einen Spaziergang mit dem Auge wurde einmal der Besuch einer Ausstellung von Lehmpfuhls Werken bezeichnet. Passtös oft mit der Hand trägt er die Farben sehr üppig auf bis eine reliefartige Wirkung entsteht. Seine Motive findet Lehmpfuhl auf seinen Malreisen meist quer durch Deutschland oder Italien. In Mochental geschaffen hat er ein sehr großformatiges Gemälde vom Schloss, aber auch die Treppe zur Terrasse ist eins seiner Motive. Das Münster von Obermarchtal entdeckt der Betrachter. Die Klosteranlage von Maria Lach hat ihn ebenso inspiriert wie der Dom in Speyer oder eine Stadtansicht von Quedlinburg und der Blick vom Schauinsland. Ganz selten findet man bei Lehmpfuhl mal ein Stilleben, kleinformatig aber im für den Künstler typischen Stil hängt eins im Flur im ersten Stock, bunte Gläser haben ihn dazu inspiriert.

Die Werke von Marion Eichmann sind bis zum 3. Oktober, die Christopher Lehmpfuhl bis zum 30. Oktober und die von Sonja Edle von Hoeßle bis zum 27. November zu sehen.



Marion Eichmann und ein Kunstfreund vor einem ihrer Werke.

KÖRNER